

Evaluation der Impfung gegen die saisonale Grippe und die pandemische Grippe (H1N1) 2009 beim Gesundheitspersonal der Spitäler des Kantons Luzern

Hintergrund: Die saisonale Grippe führt jedes Jahr zu bedeutenden gesundheitlichen und wirtschaftlichen Belastungen. Die Empfehlungen des BAG zur Impfung gegen die Grippe (pandemisch und saisonal) gelten unter anderem für alle Medizinal- und Pflegefachpersonen. Mit dieser Querschnittsstudie sollen die Impfquote des Gesundheitspersonals der Spitäler des Kantons Luzern gegen die pandemische Grippe H1N1 (2009) und die saisonale Grippe geschätzt, die diesbezüglichen Kenntnisse, Einstellungen und Verhaltensweisen evaluiert und Prädiktoren abgeleitet werden.

Methoden: Anfang April 2010 erfolgte eine Querschnittsbefragung mittels anonymer Fragebogen, welche an die Privatadressen aller 6'968 Mitarbeitenden des Luzerner Kantonsspitals (Standorte Luzern, Sursee und Wolhusen), der Luzerner Psychiatrie, der Hirslanden Klinik St. Anna und des Schweizer Paraplegiker-Zentrums versandt wurden (Zweitversand Anfang Mai 2010).

Ergebnisse: 4'217 (60.5%) ausgefüllte Fragebogen konnten für die Auswertung verwendet werden (Erstversand: 47.9%, Zweitversand: 12.6%).

1'435 (34.0%) der Studienteilnehmer liessen sich gegen die pandemische Grippe H1N1 (2009) impfen (Ärzte: 55.5%, Pflegefachpersonen: 28.6%, Hebammen: 38.0%). Die am häufigsten genannten Gründe für die Impfung waren der Schutz der Patienten (71.9%), der Selbstschutz (61.7%) sowie der Schutz von Familienangehörigen (55.0%). Die wichtigsten Ablehnungsgründe waren Zweifel an der Notwendigkeit der Impfung (69.4%), Ubertriebung des Themas Pandemie (48.5%) sowie Angst vor Nebenwirkungen (37.2%).

Gegen die saisonale Grippe 2009/10 waren 907 (21.5%) der Teilnehmer geimpft (Ärzte: 49.2%, Pflegefachpersonen: 12.9%, Hebammen: 5.6%). Regelmässig lassen sich 625 Teilnehmer (14.8%) gegen die saisonale Grippe impfen.

Innerhalb der Berufsgruppen zeigten sich für beide Impfungen vergleichbare signifikante Unterschiede. Bei den Fachgebieten Pädiatrie, Innere Medizin sowie Gynäkologie & Geburtshilfe zeigten sich sowohl bei den Ärzten als auch bei den Pflegefachpersonen die höchsten Impfquoten. Der Effekt der höheren Durchimpfung während der Pandemie geht post-pandemisch wieder verloren, speziell bei den identifizierten Risikofachrichtungen.

Mittels multivariater logistischer Regression konnten verschiedene Prädiktoren für die Impfung gegen die pandemische Grippe und die saisonale Grippe sowie für Grippeimpfstoff-Skeptiker bestimmt werden.

Schlussfolgerungen: Die Ergebnisse der Studie bestätigen, dass im Bereich der Förderung der Grippeimpfung insbesondere beim Pflegepersonal im Kanton Luzern noch viel Arbeit geleistet werden muss. Mögliche Ansatzpunkte für evidenzbasierte Interventionen werden vorgeschlagen.